

Kassen sind im Plus

Die Krankenversicherung meldet für das Vorjahr Überschüsse, die Pharmawirtschaft kritisiert deshalb den Kostendruck.



Die Krankenkassen haben 2016 ein Plus von 113 Mio. € erwirtschaftet; zuvor hatte man ein Minus von 94 Mio. € erwartet.

WIEN. Die Krankenkassen haben das Jahr 2016 mit einem Überschuss von 113 Mio. € abgeschlossen. Mit Ausnahme der Versicherungsanstalt der öffentlich Bediensteten (minus 26 Mio. €) erzielten alle anderen Kassen entweder eine schwarze Null oder ein leichtes Plus. Von den Gebietskrankenkassen schafften die Wiener (+57 Mio.), die Oberösterreichische (+18 Mio.) und die Salzburger (+15,5 Mio.) ein positives Ergebnis, alle anderen

bilanzierten ausgeglichen. Dass damit das Vorjahr prognostizierte Defizit in Höhe von 94 Mio. € gedreht werden konnte, ist für Hauptverbands-Chef Alexander Biach „Ergebnis einer konsequenten positiven Arbeit aller am System beteiligten Partner“.

Hohe Rabatte

Die Pharmaindustrie sieht sich als Haupthelfer und kritisiert den Kostendruck der Kassen. Der zwischen Hauptverband und

Pharmawirtschaft geschlossene Vertrag zur Kostenbegrenzung bei Medikamenten bescherte den Kassen 125 Mio. €, die die Pharmawirtschaft gezahlt hat. Heuer und 2018 soll die Branche je zehn Mio. € pro Prozentpunkt Kostensteigerung zahlen, maximal jedoch 80 Mio. € pro Jahr. Für heuer rechnen die Kassen nun insgesamt mit einem Plus von 4 Mio. €; im Februar-Voranschlag war noch von einem Defizit von 22 Mio. € die Rede.

PRÄVENTION Österreicher sind zu dick



© PantherMedia/beckhock

WIEN. In den OECD-Ländern leiden immer mehr Menschen an Übergewicht und Fettleibigkeit. Im Schnitt sind mehr als die Hälfte der Erwachsenen sowie jedes sechste Kind davon betroffen. In den vergangenen fünf Jahren hat der Anteil Fettleibiger weiter zugenommen, allerdings hat sich die Dynamik etwas abgeschwächt, geht aus den jüngsten Daten der OECD hervor.

Hohe Rabatte

Besonders ausgeprägt ist das Problem in den USA, Mexiko, Neuseeland und Ungarn. In allen vier Ländern gelten mehr als 30% der erwachsenen Bevölkerung als fettleibig. In Japan und Korea sind es dagegen nur 3,7 beziehungsweise 5,3%. Besonders hoch ist der Anteil auch in Deutschland, dort liegt er bei 23,6%. Österreich liegt leicht unter dem OECD-Schnitt bei 14,7%.

Die Analyse zeigt auch die Erfahrungen der OECD-Länder, wie Regierungen Verbraucher bei einer gesunden Lebensführung unterstützen. Als erfolgreich haben sich hier Etiketten zur Kennzeichnung von Inhaltsstoffen in Kombination mit digitalen Aufklärungskampagnen erwiesen. In Chile, Island, Irland oder Mexiko wird zudem Werbung für ungesunde Nahrungsmittel oder stark zuckerhaltige Getränke eingeschränkt.

Alkoholkonsum zu hoch

10,6 Liter reiner Alkohol pro Kopf und Jahr.

WIEN/GENF. Österreich liegt beim Alkoholkonsum nach dem neuen statistischen Jahrbuch der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in der vorderen Gruppe. Unter den 194 WHO-Mitgliedern kommt die Alpenrepublik mit 10,6 l reinem Alkohol pro Kopf und Jahr auf Platz 35.

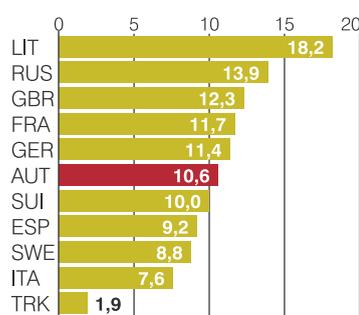
Ob dabei hauptsächlich Bier, Wein oder Spirituosen getrunken werden, hat die WHO nicht

ermittelt. Den meisten Alkohol tranken über 15-Jährige im Vorjahr in Litauen: 18,2 l; die Litauer liegen drei Plätze vor den Russen (13,9 l). Auf den ersten 16 Plätzen sind europäische Länder. Mehr als in Deutschland (11,4 l) wird den Schätzungen zufolge etwa in Belgien (13,2), Großbritannien (12,3), Polen (12,3) und Frankreich (11,7 l) getrunken. (red)

Alkoholkonsum

Europa

Konsum von reinem Alkohol in l/Jahr



Schätzung 2016; Quelle: APA/WHO